

## PRESSETERMIN

### MUSEUMSGESPRÄCH

## Demografischer Wandel. Migration – Herausforderung und Chance

*Im Mainzer Museumsgespräch diskutieren Experten über Migration in Zeiten demografischen und wirtschaftlichen Wandels und blicken dabei auch zurück in vergangene Epochen und deren Bevölkerungswandel. Welchen Stellenwert haben Menschen mit Migrationshintergrund damals und heute? Ist Migration ein Zeitphänomen? Was haben demografischer Wandel und Migrationsbewegungen miteinander zu tun? Wo liegt unsere Chance?*

Immer mehr Menschen verlassen ihre Heimat und bauen andernorts einen neuen Lebensmittelpunkt auf. Mehr als 150 Millionen Migranten leben heute in einem Staat, der nicht ihre ursprüngliche Heimat ist. In Deutschland sind es alleine 16 Millionen Menschen, davon leben ca. 308.680 in Rheinland-Pfalz. Die Migrationshintergründe und -schicksale sind genauso vielfältig wie die einzelnen Menschen.

Wie gehen wir heute, in Zeiten internationaler wirtschaftlicher und demografischer Umstrukturierungsprozesse mit der Tatsache um, dass unsere Gesellschaft vielfältiger geworden ist und Menschen unterschiedlichste Bezugssysteme, kulturelle Hintergründe und Ausbildungsstandards in unsere Gesellschaft einbringen? Herausforderung oder Chance? Wie sieht es der Politiker, wie die Migrantin und wie der Wissenschaftler? Wo liegt der Konsens und wo unsere gemeinsame Zukunft?

Die Reihe »Museumsgespräche« ist eine Gemeinschaftsaktion der Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft und des Deutschen Hygiene-Museums im Wissenschaftsjahr 2013 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit dem Titel: »Die demografische Chance«. Die Veranstaltung in Mainz findet im Rahmen der Demografiewoche Rheinland-Pfalz statt.

### Podium in Mainz

- Dr. Canan Topuçü  
Journalistin mit Schwerpunkt Migration und Integration, Dozentin an der Hochschule Darmstadt, Fachbereich Media
- Alexander Schweitzer  
Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz
- Prof. Dr. Detlef Gronenborn  
Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Forschungsschwerpunkt: Dynamik neolithischer Gesellschaften

### Moderation

- Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun  
Integrationsbeauftragter des SWR, Leiter der Redaktion »SWR International«

Wir bitten um (Bild-)Berichterstattung.

### Termin

29. Oktober 2013, 19 Uhr

### Veranstaltungsort

Museum für Antike Schifffahrt des RGZM  
Neutorstr. 2b, 55116 Mainz

### Presseinformationen

Angelika Burkhard M.A.  
Tel.: +49 (0) 6131/9124-166  
Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@rgzm.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@rgzm.de)

## HINTERGRUNDINFORMATION

Migrationsgründe gibt es viele und die Aufnahmebedingungen verändern sich. In der BRD wurden ausländische Arbeitskräfte von den 1950ern bis Anfang der 1970er im großen Stil angeworben, in geringeren Zahlen auch in der DDR. Der millionste „Gastarbeiter“ Westdeutschlands wurde 1964 in Köln-Deutz mit einem „Moped“ beschenkt, der 500.000ste in Baden-Württemberg mit einem „Kofferradio“.

Bereits zwei Jahre später (1966) verhängte die Bundesregierung den „Anwerbestopp“. Als Gründe wurden die „Ölkrise“ und die sich verschlechternde Wirtschaftslage genannt. Zehn Jahre später verabschiedete die damalige Regierung das „Gesetz zur Förderung der Rückkehrbereitschaft“, zudem wurde die „Rückkehrprämie“ eingeführt. Trotzdem zog es nach wie vor viele Menschen nach Deutschland. 1992 war mit 1.219.348 Zuzügen, darunter fast 440.000 Asylbewerber, der Höhepunkt der Migrationsbewegung erreicht.

Als 1993 das Grundgesetz verändert und das Asylrecht eingeschränkt wurde, wandelte sich die Stimmung gegenüber Migranten grundlegend. Wahlslogans wie „Das Boot ist voll“ tauchten in den 1990er Jahren auf. Hatte 2010/2011 der Bundespräsident Christian Wulff noch von der „Bunten Republik Deutschland“ gesprochen, drohte die „Sarazin-Debatte“ („Deutschland schafft sich ab – wie wir unser Land aufs Spiel setzen“) das integrationspolitische Fundament in Deutschland zu erschüttern. Als Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich die Debatte mit der Bemerkung verschärfte, dass die in der Bundesrepublik lebenden Menschen islamischen Glaubens zwar zu Deutschland gehören, aber keinesfalls der Islam, und der bayerische Ministerpräsident „Multikulti“ für tot erklärte, schien das Argumentationsfass am Überlaufen.

Der unterschiedlich aufgenommene Gesetzesentwurf zur „Hochqualifizierten Richtlinie“ brachte schließlich 2012 frischen politischen Wind in die Diskussion um das überstrapazierte Migrationsthema. Die EU hatte vorgegeben, die Bedingungen für Einreise und Aufenthalt „hochqualifizierten Personals“ aus Nicht-EU-Ländern gesetzlich neu zu regeln. Die „Blaue-Karte“ für den befristeten Aufenthalt qualifizierter Arbeitskräfte wurde eingeführt.

Aus Gastarbeitern waren in Deutschland längst Migranten geworden. Die sog. Asylanten unterliegen eigenen Gesetzen.

Zusätzliche Links:

<http://www.demografische-chance.de>

<http://www.demografische-chance.de/mitmachen/forschungsmuseen-erklaren-den-wandel.html>

[www.demografiewoche.rlp.de](http://www.demografiewoche.rlp.de)

<http://www.leibniz-gemeinschaft.de/institute-museen/forschungsmuseen/>